



---

Kantonsrat

Sitzung vom: 29. Juni 2015, nachmittags

Protokoll-Nr. 281

Nr. 281

Postulat Roth David und Mit. über einen Gedenk Anlass zum 70. Jahrestag des Kriegsendes (P 625). Rückzug

David Roth zieht das am 26. Januar 2015 eröffnete Postulat über einen Gedenk Anlass zum 70. Jahrestag des Kriegsendes zurück.

Im Namen des Regierungsrates lehnt Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss das Postulat ab. Die schriftliche Begründung lautet wie folgt:

"Wir halten den Zweiten Weltkrieg für eine der grössten Tragödien in der Geschichte der Menschheit und begrüessen deshalb Aktivitäten zum Gedenken an das Kriegsende vor 70 Jahren. Der Kanton Luzern bemüht sich aus diesem Grund auch seit mehreren Jahren um eine Vorreiterrolle bei der publikumsnahen Aufarbeitung der Zeit des Zweiten Weltkrieges. So wurde heuer zum dritten Mal nach 2005 und 2009 mit einem umfangreichen Programm den Opfern des Holocaust gedacht. Verschiedene Anlässe für die Öffentlichkeit und an den Luzerner Volksschulen, Berufsschulen, Gymnasien und Hochschulen machten vom 10. Dezember 2014 bis zum 27. Januar 2015 "Menschenrechtsverletzungen und Zivilcourage in Geschichte und Gegenwart" zum Thema. Das Bildungs- und Kulturdepartement unterstützte die Arbeit an den Schulen mit einem eigens herausgegebenen Lehrmittel über "Menschen mit Zivilcourage".

Die Durchführung des Holocaust-Gedenktages zeichnet sich jeweils durch eine hohe Beteiligung aller Bildungsstufen und ein vielfältiges stufenspezifisches Programm aus. In diesem Rahmen lassen sich mit zivilgesellschaftlichen und humanitären Ansätzen aktuelle und lokale Zugänge zu Themen des Zweiten Weltkrieges und zu den Gräueln des Holocaust finden. Wir werten die bisherigen Durchführungen als grossen Erfolg und wollen den Gedenktag weiterhin in ähnlichem Rahmen begehen.

Anders als die Luzerner Holocaust-Gedenktage wäre die einmalige Ausrichtung eines kantonalen Jahrestages zum Kriegsende keine regelmässige Investition in die politische Bildung der Jugend, sondern ein Gedenk Anlass von begrenzter Nachhaltigkeit. Der Bundesrat weist in seiner Antwort auf die Motion von Nationalrätin Jacqueline Fehr darauf hin, es obliege der Präsidentschaft 2015 des Europarates, die Frage eines Anlasses zum 70-jährigen Jubiläum des Kriegsendes aufzunehmen und ein eventuelles Programm festzulegen. Die Schweiz beabsichtige, einen allfälligen Anlass zu unterstützen. Wir halten eine solche internationale Koordination für sinnvoll und den Bund im Rahmen seiner aussenpolitischen Kompetenzen für den richtigen Ansprechpartner.

Dabei ist vor allem auch zu berücksichtigen, dass das Jahr 2015 eine Reihe von weiteren Jubiläen mit sich bringt, die für die Schweiz und ganz direkt für den Kanton Luzern eine grosse Bedeutung haben. So stehen Gedenken an die Schlachten bei Morgarten 1315 und Marignano 1515 sowie an den Wiener Kongress von 1815 auf dem Programm. Ein unseren Kanton prägendes Ereignis bildete aber 1415 die territoriale Ausbreitung von Luzern in Richtung Westen.

Die 1415-er Ereignisse, als das Michelsamt an Luzern fiel und der Kanton im Wesentlichen seine heutige Ausdehnung erreichte, werden deshalb am Forum Geschichte der Gedenkfeier Sempach Ende Juni 2015 ausgiebig thematisiert. An zwei Abenden wird diesen historischen Geschehnissen mittels Referaten und einem Podiumsgespräch gebührend gedacht. Die Referate tragen neuere Erkenntnisse zur Geschichte des Kantons Luzern bei und schärfen das Bewusstsein für den Unterschied zwischen Geschichtswissenschaft und Geschichtsbild. Die im 1415-er-Kontext bedeutende und bis heute den Kanton prägende Stadt-Land-Thematik wird Gegenstand einer Podiumsdiskussion sein. Unter dem Patronat und mit Teilnahme des Regierungspräsidenten diskutieren Vertreter aus Stadt und Land über den Leitsatz der Luzerner Kantonsstrategie "Stadt und Land stärken sich gegenseitig" und seine Bedeutung in der heutigen Zeit.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Im laufenden Jahr ist die Gefahr einer gewissen Übersättigung mit Gedenkveranstaltungen gegeben. Es gilt deshalb die Schwerpunkte dort zu setzen, wo direkte Berührungspunkte mit dem Kanton Luzern bestehen – humanitäre, geographische, politische. Diese Grundsatzüberlegungen stellen sich für jede Staatsebene in analoger Weise. Wir sind überzeugt, mit unserer Gewichtung der Gedenkveranstaltungen im Jahr 2015 die breite Bevölkerung optimal anzusprechen und der Gefahr, dass Gedenkveranstaltungen für politische Inszenierungen missbraucht werden, wirksam zu begegnen. Wir teilen also die Anliegen der Postulanten, kommen aber aus derselben Grundhaltung heraus zu abweichenden Einschätzungen.

In diesem Sinne beantragen wir Ihrem Rat die Ablehnung des Postulats."

Der Postulant zieht sein Postulat P 625 zurück.